



Die Damen der ASKÖ Seekirchen haben bisher alle Spiele für sich entschieden und damit den Herbstmeistertitel geholt. Foto: privat

## Seekirchen ist im Faustball das Maß aller Dinge

**SEEKIRCHEN.** Mit Herbstsonne strahlten die Faustballer der ASKÖ Seekirchen um die Wette. Kein Wunder, denn die Damen und die Herren konnten in der Bundesliga erfolgreich punkten. Nach zehn Jahren Pause holten die Seekirchner Damen erstmals den Herbstmeistertitel und sind damit fix für die Aufstiegsrunde in die 1. Bundesliga qualifiziert. Auch die Herren schaffen diese Hürde – zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte. Darüber hinaus qualifizierte sich der Nachwuchs für den Jugend-Europapokal in der Schweiz.

### Ungeschlagen in die Pause

Die Seekirchner Faustball-Ladies feierten zuletzt klare 3:0-Heimsiege über Rohrbach/Berg und die Union Hirschbach. Damit gehen sie ungeschlagen in die Winterpause. Mit intensiver Trainingsarbeit will man sich für die Aufstiegsrunde in die höchste Spielklasse rüsten. Die Herren waren ähnlich erfolgreich. Mit 3:1 wurden die Spielgemeinschaft Lichtenau/Haslach und Grünburg bezwungen. Auch sie gehen ohne Niederlage in die Meisterschaftspause.

In der Salzburger U14-Landesmeisterschaft sind die beiden Seekirchner Teams ebenfalls das Maß aller Dinge. Die erste Mannschaft musste in vier Spielrunden nur einen einzigen Satz abgeben. Mit dem Punktemaximum liegt man derzeit an der Tabellenspitze. Auf Kurs in Richtung Bronzemedaille ist aktuell das zweite U14-Team aus Seekirchen unterwegs.

# Reicher rast bei Premiere aufs Podest

**Motorsport:** Der 18-jährige Kirchberger Simon Reicher erkämpfte sich bei seinem ersten GT3-Rennen (Gran Turismo-Fahrzeuge) auf dem Hockenheimring den dritten Platz

**KIRCHBERG.** Es war mit viel Spannung und großer Vorfreude von Simon Reicher erwartet worden – das GT3-Rennen auf dem Hockenheimring, das zugleich das erste GT3-Rennen in seiner noch jungen Motorsportkarriere war. Für sein YACO Racing Team aus dem sächsischen Vogtland fuhr der 18-jährige den berühmten 585 PS starken YACO Audi R8 LMS. „Ich habe vor ein paar Wochen von Schubert Motorsport die Chance bekommen, ihren GT3-Honda in Oschersleben zu testen. Bereits damals ist mir aufgefallen, wie feinfühlig so ein GT3-Fahrzeug ist. Auch an diesem Wochenende war ich sehr beeindruckt, mit welcher Präzision und vor allem wie sensibel ein GT3-Fahrzeug auf die kleinsten Veränderungen im Setup reagiert. Dagegen bin ich mit meinem Audi RS3 eher mit einer Holzreifen-Kutsche unterwegs.“

### Reicher fühlte sich „sauwohl“

Für den Innviertler war es von der ersten Minute an spannend. Denn gerade einmal zwei Wochen zuvor hatte an gleicher Stelle das ADAC GT Masters stattgefunden. Die Daten und Werte waren also noch in den Köpfen aller präsent. „Als allererstes muss ich einmal meinem Ingenieur Thomas Gassert ein ganz großes Dankeschön sagen. Ihm ist es gelungen, dass ich mich von Anfang an sauwohl in dem Audi R8 LMS fühlte. Nur so war es mir möglich, mich von Runde zu Runde zu steigern und ein solch erfolgreiches Wochenende für das gesamte Team herauszufahren“, sagte Simon Reicher und fügte hinzu: „Uns war es wichtig, dass wir nach FIA-Reglement an den Start gehen, das Auto nach technischen Vorgaben des ADAC GT Masters ins Rennen schicken. Auch wenn uns klar war, dass wir damit mit einem unterlegenen Auto antreten werden.“

15 Stundenkilometer fehlten



Simon Reicher (links) hängte am Hockenheimring zahlreiche Konkurrenten ab.

Fotos: www.kartnet.de/Michael Schulz



Die Freude über Platz drei ist dem 18-jährigen Kirchberger anzusehen.

„Ich bin von einem Propellerflugzeug in einen Kampfjet umgestiegen und davon schwer begeistert. Das ist es, was ich seit so vielen Jahren im Motorsport immer machen wollte.“

Simon Reicher, nach seiner Premiere beim GT3-Rennen auf dem Hockenheimring

dem Audi R8 LMS auf der Geraden. „Das Auto wird beim ADAC GT Masters eingesetzt. Mein Ziel ist es für 2019, dort einen der begehrten Fahrerplätze zu sichern. Es würde also für uns nicht viel Sinn machen, das Auto für dieses eine Rennen umzubauen. Immerhin wurde an diesem Wochenende auf Dunlop-Reifen gefahren. Im Gegensatz zum ADAC GT Masters, bei dem wir auf Pirelli starten, war das schon genug unbekannte Variable, die wir in den Griff bekommen mussten. Für mich war das jetzt

nicht so die Herausforderung, ist eh mein erstes Rennen. Ich kenne also beide Reifen nicht“, sagt der Youngster.

Als dann der Audi (diesmal mit der Startnummer 54) auf der Anzeigerampe auf Platz fünf im Zeittraining geführt wurde, war die Freude im Team groß: „Ich bin einfach gefahren und habe mich auf meine Aufgabe konzentriert, als plötzlich diese schnelle Rundenzeit auf meinem Display auftauchte. Ich konnte es fast nicht glauben“, freut sich Simon Reicher.

Im ersten Rennen am Samstag zeigte er dann eine absolut fehlerfreie Leistung, überholte schon recht früh den Viertplatzierten und sicherte sich mit Fallen der schwarz-weiß karierten Flagge den dritten Platz. „Es war unglaublich. Hat das einen Spaß gemacht. Ich bin sehr, sehr glücklich, dass mir mein Team seinen Audi R8 LMS anvertraut hat. Vielen Dank an meinen Teamchef Uwe Geipel für sein Vertrauen“, sagt der Kirchberger. Aber auch sein zweites Rennen am diesem Samstag fuhr der Österreicher mit Bravour. Von Platz fünf gestartet, brachte der den YACO Audi auf selbigem ins Ziel.

### Möglichkeiten ausloten

Sein Resümee zu dem gelungenen Einstand: „Ich bin von einem Propellerflugzeug in einen Kampfjet umgestiegen und schwer begeistert. Das ist es, was ich immer machen wollte. Wir werden nun die Saison analysieren, unsere Möglichkeiten ausloten und schauen, wie wir uns in der kommenden Saison aufstellen werden.“

## SC Höhnhart ist auf der Suche nach Talenten

**Skispringen:** In den umliegenden Volksschulen haben sich die Höhnharter „umgeschaut“

**HÖHNHART.** Der ASVÖ SC Höhnhart ist wieder auf der Suche nach Skisprungtalenten und ging dafür in die umliegenden Volksschulen. Auf Initiative von Marco Moharitsch, Trainer beim Landesskiverband Oberösterreich, sollen Nachwuchsspringer für den Skiclub gewonnen werden. „Wir haben derzeit einige Top Talente in den Reihen des SC Höhnhart. Damit wir auch in Zukunft wieder Skispringer haben, die zumindest die Chance haben, an die Spitze zu kommen, wollten wir jetzt initiativ werden“, sagt Moharitsch.

In den Volksschulen Mattighofen, Mauerkirchen, Aspach, Mettmach, Waldzell, Munderfing, St. Johann/W. und Höhnhart sollten die Topspringer von morgen entdeckt werden. „Wir haben mit jeder Volksschulklasse eine Skisprungstunde gemacht und hoffen, dass wir dadurch einige Kinder motivieren

können, mit dem Skispringen zu starten. Die Infrastruktur in Höhnhart ist dafür ja einzigartig in Österreich“, ist Moharitsch überzeugt. Beim anschließenden Schnuppertag kamen 13 interessierte Kinder, um erste Versuche im Skispringen zu machen. In den nächsten Wochen soll das Training mit den Skisprung-Anfängern weiter forciert werden. Weitere Interessierte sind beim ASVÖ SC Höhnhart jederzeit willkommen.



Die Kinder hatten viel Spaß. Foto: privat



Alois Rögl (3. von rechts) inmitten weiterer Radsport-Pioniere. Foto: privat

## Ein WM-Tag voller Fachgespräche

**BRAUNAU/TIROL.** Die Sportunion Österreich hat anlässlich der dritten heimischen Rad-WM wertvolle Radsportler und Funktionäre nach Innsbruck eingeladen – darunter auch den Braunauer Alois Rögl. SU-Tirol Präsident Günther Mitterbauer begrüßte in den Räumlichkeiten der Sportunion Tirol die anwesenden Pioniere und führte anschließend durch das neue Sportunion-Zentrum. Gemeinsam mit Bundespartenreferent Christian Glaner stellte er die Anwesenden vor. Nach einem gemeinsamen Mittagessen übergab Günther Mitterbauer ein Präsent, dann ging es in die Finish Area, wo auch weitere Kollegen dazu kamen. Freude, gute Stimmung und Fachgespräche prägten diesen WM-Tag.

## „Platz vier war diesmal das absolute Maximum“

**Laufsport:** Elfriede Sternbauer hatte beim Wachau Marathon Knieprobleme, biss sich aber durch

**INNVIERTEL.** Der Wachau Marathon hat viele „Anhänger“. Kein Wunder, denn es hat einen besonderen Reiz, durch Wein- und Marillenkulturen zu laufen und dabei immer wieder einen Blick auf die Donau zu werfen. Die 8000 Teilnehmer – darunter viele Langstreckenspezialisten aus unserer Region – bestätigten diese Tatsachen. Auf den verschiedenen Distanzen gab es gute Resultate. Beim klassischen Marathon wurde Christina Oberdorfer von der LG Innviertel in der Klasse W30 Zweite. Sie schrammte nur knapp am Tagessieg vorbei. Elfriede Sternbauer (TSV Mattighofen) musste die Zähne zusammenbeißen, um die 42 Kilometer lange Strecke zu bewältigen. „Ich hatte zu viele lange und intensive Bewerbe in zu kurzer Zeit absolviert. Beim Wachau Marathon bekam ich die Rechnung präsentiert. Ab dem fünfzehnten Kilometer machten

mir die Kniegelenke Probleme. Deshalb wurde der Lauf zu einer echten Herausforderung für mich. Der vierte Platz und die gelaufene Zeit von 5:36,44 Stunden waren einmal das absolute Maximum“, sagte Sternbauer nach dem Lauf.

Die weiteren Ergebnisse beim Wachau Marathon, Altersklasse M30: 4. Christian Doppler (LC MKW Hausruck); M20: 5. Nico Sperl (kleines Foto, HSV Trisport Ried), 20. Florian Reiningger (Schärding), 22. Andreas Schnalbauer (LC MKW Hausruck); W20: Tanja Kaissl (LC MKW Hausruck); W30: 2. Christina Oberdorfer (Laufgemeinschaft Innviertel); M55: 5. Helmut Brandl (Union Maria Schmolln); W55: 4. Elfriede Sternbauer (TSV Mattighofen).



Foto: privat